

Ronny wurde hin und her geworfen, in seinem Kopf drehte sich alles. Das weisse licht blendete ihn und er hörte noch die Schreie der anderen die langsam verstummten. Das Wirbeln wurde schneller, das Licht wurde heller. Auf einmal wurde Ronny ausgespuckt. Er fühlte, wie der wind ihm entgegenpiff. Als sich Ronnys Augen von dem hellen Licht des Wirbels erholt hatte, bemerkte er das er gerade aus heiterem Himmel runterfiel. Bevor er sich versah, prallte er hart auf einem Berg auf und kullerte die Felsen herunter. Er stiess hart auf und ihm wurde schwarz. Als er wieder zu sich kam, war es mitten in der Nacht. Ronny rappelte sich auf und schaute sich verwirrt um. «hallo?», fragte Ronny verwirrt, «Daedal? Stine? Irgendwer?» Ronny verwandelte sich in seine schafsform und trottete los. Seine Knochen schmerzten und sein bauch knurrte. Auf einmal merkte Ronny das es nicht sein bauch war, der knurrte, sondern ein Tier hinter dem Schaf. Ronny drehte sich verwirrt um und erschrak, als er ein schwarzer wolf sah. Im Schatten der Nacht war er kaum zu sehen, aber seine blauen Augen und die mystischen Malereien in seinem Fell leuchteten hell im Dunkeln. Ronny fluchte und galoppierte los. Er rannte durch das Gebüsch im Wald und hörte, wie der wolf hinter ihm her sprintete. Ronny schaute hinauf zu den Bäumen und fasste seine Chance. Er verwandelte sich in seine Menschengestalt und schwang sich die Äste hoch.

Oben in der Baumkrone schaute er zu dem wolf hinunter, der verwirrt hochschaute. «du bist auch ein Wandler?» fragte der wolf und Ronny nickte verständnislos. Der wolf verwandelte sich in einen jungen, etwas älter als Ronnys und sah Ronny entschuldigend an. «sorry! Ich wusste nicht, dass du einer von uns bist», entschuldigte er sich. Ronny musterte das schwarze harr des jungen und strich sich durch seine schokoladenbraune menschenharre. «uns?» fragte Ronny und der junge führte ihn zu einem Lagerfeuer, wo ein weiterer junge, der ein paar Jahre älter als Ronny war, auf sie wartete. «wen hast du da mitgebracht, Tim?» fragte der junge, er hatte eine Kapuze an und lächelte Ronny misstrauisch an. «das ist Ronny, ein weiterer Wandler,» erklärte der schwarzhaarige junge namens Tim und wandte sich Ronny zu, «das ist Eric, Oktopus Wandler!» Eric nickte Ronny freundlich zu und Ronny entdeckte das unter seiner Kapuze keine harre waren, sondern rote Tentakel. «wer seid ihr?» fragte Ronny. «wir sind gestrandete! Wir wurden aus unseren Welten hinausgeworfen und landeten hier.» erklärte Tim und Ronny schaute auf. «ich auch!» sagte er, «glaub ich jedenfalls...» Eric legte sich auf einen Haufen Moos und meinte: «wir sollten jetzt schlaffen, wir brauchen die Energie bis wir wissen, wie wir fortfahren. Tim gähnte und rollte sich als wolf zusammen. Auch Ronny legte

sich in seiner schaftsform unter einem Baum. Am nächsten Morgen wurde Ronny unsanft geweckt. Ein Lama hatte ihm ins Gesicht gespuckt. Ronny rappelte sich auf und sah das Lama mürrisch an. «guten Morgen, hast du genug Schafe gezählt?» fragte Tim lachend. Ronny sah ihn an und bemerkte den Mann neben ihm. «guten Tag, mein Name ist Sebastian», stellte sich der Mann vor. «wir sind reisende, könnt ihr uns helfen oder ein nahegelegenes Dorf zeigen?» fragte Eric. der Mann nickte und zeigte auf eine kleine Strasse: «kommt mit ich führe euch zu meinem Dorf» die Freunde nickten dankbar und folgten dem Mann. Er führte sie zu einem nahen gelingenden Dorf. Bei einem Haus am Rande des Dörfchens machten sie halt und Sebastian brachte die Lamas in einen Stall. Ronny sah Eric an, der alles in Sichtweite zu analysieren schien. «sorry kleine Angewohnheit von ihm», meinte Tim und Eric zeigte zu einem Schild, dort stand in schnörkligen Buchstaben: «Sebastian Wirbelwind» «Muss sein voller Name sein», murmelte Ronny. Als Sebastian die Lamas ins Gehege gebracht hatte, führte er sie zu einem Gasthaus. «zur dritten Gasse», lass Ronny und sie betraten das Haus. Innen war es gemütlich eingerichtet, mit einem Kamin und mehreren Stühlen. An der Theke stand eine Frau, die gerade einen Becher mit einem Tuch putzte. «wen hast du denn da gebracht Sebastian?» fragte die Wirtin. «drei reisende, sie scheinen verloren zu sein Barbara»,

erzählte Sebastian. Barbara schaute die drei Jungs an und sah das sie hungrig waren. «Sebastian dein Herz ist einfach zu gross für diese Welt», meinte sie und winkte die drei jungen, die ein wenig unschlüssig dastanden, zu sich. Sie schob ihnen drei Teller mit eine braunen suppe zu. Ronny sah wie Tim und Eric gierig assen. Tim schein es sogar zu Schmecken. Eric murmelte etwas wie: «besser als die Kochkunst von Limone, allemal!» Ronny wusste nicht, von wem Eric redete, aber es war auch sein kleinstes Problem momentan. «ihr könnt so lange bleiben, wie ihr wollt, wir werden uns um euch kümmern», meinte Barbara. «wir können uns auch nützlich machen», meinte Tim und Barbara musterte Erics Muskeln: «gut, Sebastian, du geht's erstmal mit den dreien hoch und gibt's ihnen eins der Zimmer» Sebastian nickte und zeigte auf eine Treppe die hoch führte. Sebastian brachte sie zu einem kleinen Zimmer und die drei Freunde legte sich auf je eines der betten im Raum. «ich lass euch mal ankommen», sagte er und ging. «also, an dem was wir bis jetzt gesehen haben, können wir sagen das wir im Mittelalter sind», meinte Eric. «im mittel-was?» fragte Tim. «in der Zeit von Burgen und Rittern, wie man's ja aus Büchern kennen», meinte Eric. «in eure Welt gibt es das nichtmehr?» fragte Tim und Ronny schüttelte den Kopf. «ich komme aus einem Königreich namens Hyrule, da kennen wir nur das Leben mit Burgen und Drachen», erklärte Tim.

«Drachen?», fragte Eric, «echte Drachen?» «ja habt ihr keine?» fragte Tim und Eric schüttelte den Kopf, «Meine Welt hatte mal einen, den Ender-drachen», meinte Ronny, «bei uns gibt es Dörfer und Städte in allen Formen und Farben» «gut aber mal das zur Seite gestellt,» meinte Tim und zeigte auf Erics Kleidung, «ich und Ronny sind schon gut für diese Welt gekleidet. nur du Eric, deine Kleidung ist ein wenig auffällig» Eric schaute seine schwarze Leder Kleidung mit den Gurten und eisenschnallen an. «gut genug das du unter deiner Kapuze deine tentakel-harre verstecken kannst» meinte Ronny. Tim reichte Eric seinen Mantel und meinte: «nimm den, solange wir keine Alternative haben.» «gut am besten teilen wir uns auf! Haltet weiter Ausschau nach Wege, die uns heimbringen könnten», meinte Tim und die anderen nickten. «bist du jetzt der Anführer?» fragte Eric und Tim zögerte. «Ich hätte nichts dagegen», meinte Ronny und Tim lächelte. «Alpha wolf, ich sehe schon», murmelte Eric. Ronny bemerkte das Tim bei dem Spruch kurz zusammenzuckte, fragte aber nicht weiter.

Wenige Zeit später waren die Helden bei ihrer neuen Arbeit. Eric und Tim halfen im Gasthaus und schleppten Stühle durch den Raum. Barbara hatte ihnen gesagt, dass sie die Stühle und Tische zur Seite räumen müssen, um danach durchzuwischen. Tim untersuchte

einen braunen fleck am Boden der modrig vor sich hin wabbelte. „Das Leben ist kein Ponyhof. und selbst wenn, auch dort gibt es Mist!“ „ich bezweifle, dass das da Mist ist!“ murmelte Tim und würgte.

Ronny hingegen war mit Sebastian und den Lamas unterwegs. Die Lamas hatten Kisten auf den Seiten angeschnallt und denen Karotten lagerten. „Was schaust du so?“ fragte Sebastian Ronny. Der zögerte und erzählte dann: „als ich noch klein war, habe ich hofft den Nachbarn in der Nähe die Karotten aus dem Garten geklaut... das ist lange her“ „diese Karotten sind aber leider nicht für dich, mein Kind,“ bedauerte Sebastian, „sie sind für drei Schwestern die in entfernt von Dorf wohnen. Sie leben allein und abgeschottet, doch ich durfte sie letztens kennenlernen, als ich sie zum ersten Mal beliefern durfte.“ Sebastian zeigte in die Ferne und Ronny sah einen weissen Turm hinter den Bäumen aufragen. „Dies ist ein Teil des Schlosses der drei Schwestern.“

Sie erreichten einen Hügel und Ronny betrachtete das ganze schloss, das von gigantischen Ausmassen war. Sebastian klopfte und Ronny hörte Schritte kommen. Er wusste nicht, warum aber er spürte wie er sich anspannte. Als sich das Tor öffnete, schaute ein Kopf mit bläulichen harren hervor. „Ah! Der Händler“, sagte die Frau und nickte freundlich. Sie öffnete das grosse

Tor und Ronny und Sebastian traten herein. Ronny schaute sich in der grossen Halle herum. Er war hell erleuchtet, doch Fackeln sah Ronny keine. Die junge Frau führte, die die beiden eine Treppe hoch und Ronny keuchte als er die vollen Kisten hoch schleppte. Sie betraten eine Art Kamin-Wohnzimmer. Dort aus einem Sessel sahs ein braunhaariges Mädchen, etwas jünger, als er und ein pinkhaariges in seinem Alter, das sich auf einem Sessel fläzte. Erst jetzt merkte Ronny das die drei Schwestern keine Menschen Ohren hatten, sondern lange, flauschige, Hasenohren. Ronny stellte die Kisten in einer Ecke ab wo Sebastian drauf hindeutete, und klopfte sich die Hände am Schoss ab. Als er sich wieder zu den anderen drehen wollte, erschrak er, da das Mädchen mit der Pinke harren kein Meter entfernt vor ihm stand und geheimnisvoll anlächelte. „Wer bist den du, mein süsser?“ fragte sie mit einer Stimme, die ebenso geheimnisvoll war. „Das gleiche könnte ich dich fragen“, murmelte Ronny und spürte, wie das Mädchen näherkam. „Mein Name ist Ruby. und du bist?“ fragte sie und ging noch einen schriet näher. Ihre Hand versuchte nach ihm zu grabschen, doch Ronny wich aus. „ich bin ein Aushelfer von Sebastian und nicht interessiert an Spielereien“, sagte er und winkte Sebastian zu. Die beiden machten sich auf und Ronny spürte die Blicke der Schwestern noch lange in seinem Nacken. Verfolgten sie die

beiden? Ronny zupfte an seinem alten braunen Hemd mit dem roten YouTube-Playbutton „ist das Zeichen ein Wappen von deiner Welt?“ fragte Sebastian und Ronny murmelte: „so in der Art.“ „du hast echt geschafft Rubys Aura zu trotzen? Das hat noch keiner geschafft! Man sagt es sei Magie. Und sie benutzt magische Kräfte um jeden um den Finger zu wickeln der ihr in den wegkommt.“ meinte Sebastian. „Wer viel erlebt hat, ist schwer zu beeindrucken... und wenn, dann mit werten, die nicht käuflich sind“, murmelte Ronny und schaute noch einmal zurück. Kurz dachte er das ein Kaninchen in einen Busch hechtete, um sich vor ihnen zu verstecken, dachte aber nicht weiterer darüber nach.

Am Abend saßen die Helden wieder im Gasthaus und Ronny schaute, wie Tim erschöpft als wolf vor dem grossen Kamin lag und döste. „Erstaunlich eure Kräfte“, meinte Barbara und Sebastian nickte. Ronny sah im Augenwinkel wie Eric sich eine Flasche aus einem Regal nahm und aus der Tür huschte. Ronny spürte wie Neugierde in ihm aufquoll und er folgte Eric. Ronny verwandelte sich in sein Schaf vorm und tarnte sich mit seiner schwarzen wolle in der Nacht. Sie erreichten den alten Schlafplätze der Helden tief im Wald und Eric schlenderte durch ein Gebüsch. Auf einer kleinen Lichtung machten sie halt. Eric setzte sich neben einem Baum und Ronny erblickte ein seltsames Objekt, das

anscheinend auf den Boden gekracht war. Eric hatte sich auf einen reifen gesetzt und öffnete die Flasche mit einem gekonnten griff. „Setz dich ruhig hin Ronny!“ meinte er und das Schaf zuckte zusammen. „Woher?“ fragte Ronny und verwandelte sich. Eric grinste. „Ich bin ein Agent! Ich sehe mehr als mir selbst lieb ist“, erklärte der Oktopus-junge. Ronny schaute auf die Flasche die Eric mitgehen gelassen hatte und sah seinen Freund fragend an. „trinkst du deswegen?“, fragte er, „um manches, was du gesehen und erlebt hast, zu vergessen?“ Eric nickte und schaute in den Wald hinein. „Ja...“, murmelte er, „bei manchen Dingen wollte ich sogar mehr als nur vergessen...“ Ronny spürte das Eric an jemand dachte der ihm sehr viel bedeutete und fragte: „in deiner Welt... hast du da eine... Familie oder so?“ Eric schüttelte den Kopf und sagte: „ich hatte mal so eine Art Familie... wir waren eigentlich nur ein Team aus Kämpfer gewesen, aber haben uns getrennt... ich war lange Zeit auf der Flucht und wusste nicht mal wirklich von wem... bis ich merkte das ich vor mir selbst floh“, Eric nahm einen weiteren Schluck aus der Flasche und sagte: „trage deine Narben mit Stolz! Sie sind ein Zeichen, dass du ein wahrer Krieger bist...“ er schaute wieder Ronny und erzählte: „ich habe lange versucht meine Narben zu verstecken, drüber zu tätowieren und jetzt? Jetzt bin ich in diesem Teufelskreis gefangen!“ er warf die Flasche gegen einen

Baum und schaute zu wie die Scherben zerkleinerten. „kurz bevor ich aus meiner Welt flog... hatte ich diese eine wichtige Person wieder getroffen. wir hatten eine Zeit lang... unterschiedliche Meinungen. doch als wie uns wieder vertrugen...“, er schaute zu dem Frack, „bin ich mit dieser Zeitmaschine in Probleme geraten und in diese Welt gelandet.“ Eric schaute Ronny tief ins Gesicht und sagte: „du hast ihre Augen! Grün wie zwei Smaragde in der Sonne.“ Ronny schaute verlegen zu Boden und Eric wuschelte dem jungen durchs Haar und lachte herzlich. Plötzlich hörten die Helden etwas rascheln. Sie wanden sich um und schauten in ein Gebüsch. Die beide sahen einen aufgescheuchten Hasen davonhoppeln und Ronny war sich sicher, dass es der war, der ihn und Sebastian am Schloss der Schwestern gesehen hatte. Ronny hatte ganz vergessen den anderen von den dreien zu erzählen und entschied sich es nachzuholen, was er auch tat, im Zimmer der drei Helden, wo auch Tim dabei war. „Das ist nicht gut... was, wenn die drei ahnen oder sogar wissen, dass wir nicht von hier sind?“ meinte Tim. „der Hase hat uns die ganze Zeit belauscht! Er oder sie weiss sicher mehr als genug über uns“, erzählte Eric und Ronny nickte. Sie zuckten zusammen, als es an ihrer Tür klopfte. Sebastian kam herein und übergab den Helden einen Brief. Die drei betrachteten das Siegel das mit pinkem Wachs aufgegossen war. Tim teilverwandelte seine har

zu einer Kralle und Ries den Brief auf. Er liess den Zettel laut vor: „hier steht: ehrenwerte reisende. Wir wissen das ihr nicht von hier seid! Wenn ihr euch nicht ergibt und euch der Macht der Bunnygirls beugt, werdet nicht nur ihr es bereuen, sondern auch die Bewohner dieses Dorfes und viele weitere!“ Ronny schluckte und fragte: „was nun?“ „hier steht auch noch: „wenn ihr unserer Forderung folgt: geht zu den Koordinaten die auf der Karte, beiliegend, eingezeichnet sind. Kommt ohne Waffen und Rüstung“, liess Tim und Eric nahm die Karte heraus. „Wir haben nicht mal welche“, murmelte Ronny und setzte sich hin. „wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie uns helfen, wenn wir uns ihnen beugen?“ fragte Eric und Ronny zuckte mit den Schultern. „Was meinst du Alpha?“ fragte Eric und schaute Tim an. „Du bist der Boss“, meinte auch Ronny und Tim schaute nachdenklich auf seinen Schatten, der von dem Licht einer Laterne auf den Boden geworfen wurde. „Haben wir eine Wahl? Die Bewohner dieser Welt können nichts dafür, dass wir die Aufmerksamkeit von drei Kaninchen-Mädchen auf uns gezogen haben“ die Helden nickten und Tim sagte: „ich sage: wir gehen dorthin und versuchen zu verhandeln! Zur Not haben wir unsere Tiergestalten.“ die Helden nickten und am nächsten Tag gingen sie zu den, ihnen gesagten Koordinaten. Die Helden schauten sich verunsichert um. «sind wir in einer Art Mine?» fragte Tim und zeigte

auf einige schienen und wagen die sich durch das Gelände wunden. «das ist eine Achterbahn. Wir sind in einer Art Freizeitpark», meinte Eric und Ronny schaute sich verwirrt um, «aber das macht zeittechnisch keinen Sinn», murmelte er und betrachtete einige stände die verschiedenen Leckereien verkauften. «ich habe ein ganz mieses Gefühl hier», meinte Tim und Ronny merkte, wie schwarze wolke vor Nervosität an seinen armen wuchs. «seid willkommen reisende!» meinte eine Stimme hinter den Helden. Aus einer Bühne stand eine der drei Schwestern, die anscheinend die älteste war. «mein Name ist Esmeralda. Ronny kenn ich ja schon», verkündete sie und grinste dem Schafswandler entgegen. Sie hatte einen schwarzen Zylinder auf dem Kopf und einen Zauberstab in der Hand. Während sie redete, vollführte sie wilde kartentricks mit ihrer anderen Hand. Auf einmal warf sie die Karten auf die Helden die wie Rasierklingen knapp an den Köpfen der dreien vorbeiflogen. «was soll das?»; fragte Eric und Esmeralda lachte. «dies war nur eine kleine Warnung von mir», erklärte das Bunnygirl und zeigte mit dem Zauberstab auf Tim, «du bist der Anführer der Truppe! Verneige dich und halte deine beiden Freunde zurück!» Tim sah verunsichert zu seinen Freunden und erwiderte: «nein, wir kamen nicht um uns zu ergeben, wir kamen, um zu verhandeln!» Esmeralda schaute erst verwirrt und dann zornig. «seid ihr sicher das ihr den

Kampf ohne Waffen wagen wollt? Nur einer von euch ist ein Raubtier und in der Lage zu kämpfen!» sagte sie und zeigte auf Tim, «selbst wenn euer Octoling seine Kampf Techniken einsetzen würde», ihr Zauberstab schwang rüber zu Ronny «euer Schäfchen ist, egal in welcher Form, ein Schwächling!» «ich glaube hier liegt ein Missverständnis vor», meinte eine Stimme hinter Esmeralda und ihr Schwester Ruby kam auf die Bühne und zwinkerte Ronny entgegen. «unsere Gäste hier kamen, um zu verhandeln, nicht um zu kämpfen», sagte sie und Tim nickte: «haben wir ja gesagt!» «gut hier ist das Angebot: eure treue für unsere Unterstützung euch nach Hause zu bringen.», meinte Ruby und die Helden zögerten. «wenn ihr ablehnt, wälzt ihr den Kampf und damit ein übles Schicksal für euch und die unschuldigen dieser Welt. Vorausgesetzt ihr werdet unsere Attacken überhaupt überleben», Ruby grinste und erschuf mit ihrer Magie ein energieseil das sie wie eine peitsche knallen ließ. Eric merkte, wie Ronny zurückgewichen war und auch Tim wirkte verunsichert. «das ist Licht Magie...», murmelte er. Auch Esmeraldas trat nun vor und lies ihn ihrer Hand ein Stapel Karten erscheinen mit den sie wilde tricks vollführte. Sie warf die Karten auf die Helden zu, die sie wie Rasierklingen knapp verfehlten. Aus Esmeraldas Zylinder hüpfen einige weisse Kaninchen, die um die Helden herumhoppelten und sie ebenfalls angriffen.

Tim verwandelte sich in einen wolf und Eric ging in Kampf Stellung und hob die Fäuste. Nur Ronny wich langsam zurück und prallte mit dem Rücken gegen etwas. Er wand sich um und stand keine nasenlänge vor Ruby, die sich hinter ihm teleportiert hatte. «hallo Schäfchen», grinste sie und wickelte ihr lichtseil um Ronny. Der verwandelte sich in ein schwarzes Schaf und wand sich so aus dem Seil. Ruby versuchte das Tier zu packen, doch Ronny trat mit seinen Hufen zu. Ruby schrie auf als sie die Treter ins Gesicht bekam und wankte zurück. Ronny stellte sich neben seinen Freunden und half ihnen beim Kampf gegen Esmeralda. Sie nutze viele Zirkus Zauber und Karten-tricks, die sie zu wilden Kampf Attacken modifiziert hatte. doch auf einmal erschien wieder Ruby an Esmeraldas Seite und entfachte einen geladenen Angriff. Dutzende Scheinwerfer erschienen um die Helden und Ruby bündelte das Licht zu einen energienetz in das die Helden eingewickelt waren. Die drei Jungs versuchten sich aus dem Netz zu winden, ohne Erfolg. Nun kam auch die dritte und jüngste Schwester auf die Bühne und spielte an einer Fernbedienung herum. Sie hatte wohl die Technik gesteuert die wären des Kampfs gegen die Helden genutzt wurde. «nun... wie schon gesagt: ihr habt den Kampf gewählt mit dem Gewissen zu verlieren. Vanessa wir sich sicher in ihrem Labor an euch erfreuen können», sagte Ruby und schaute zu

ihrer kleinen Schwester hinüber. Sie nickte und schaute Eric an und murmelte: «ein sehr interessantes Geschöpf» Esmeralda schaute Tim an und meinte: «solch ein wolf würde mir auch gefallen» «dann nimm ich das Schäfchen hier», meinte Ruby und packte Ronny am Kinn. Die Helden fieberten wild nach einer Lösung und Ronny merkte, wie Tim sich anspannte. Ein Donnern ertönte und alle schauten zum Himmel. Dunkle Wolken zogen auf und verdunkelten den Himmel. Eine blaue Aura umgab die Helden und das Netz zerriss auf einmal. Die Helden landeten auf den Boden und Ronny schaute zu Tim der ein schwarz glimmendes Messer in der Hand hielt. Seine Augen leuchteten blau und die schatten zuckten überall wild und taktvoll eine Melodie. «haltet euch bereit Freunde!» rief Tim und bündelte seine Energie. Er rammte das Messer in den Boden und einer energiewelle war die Feinde zurück. dunkler rauch und Nebel quoll aus der klinge und den umliegenden Schatten und umhüllte die Helden. Er wurde immer dichter und teleportierte die Freunde an einen anderen Ort. Die Freunde sahen sich um. Sie standen vor der dritten Gasse und die Himmel war wieder klar. «was zum Riesen-Elektro-Wels war das?» fragte Eric und Tim meinte: «eine Technik, die ich zuvor nie beherrscht hatte, man nennt es schattenformen. Es braucht viel dunkle Energie, um Schatten zu bündeln und daraus

eine Klinge zu formen.» Eric und Ronny schauten sich an und Ronny meinte schulterzuckend: «wenigstens ist es ein Weg gegen die Bunnygirls.» «auch wenn es der einzige zu sein scheint», erwiderte Eric. «ich kann versuchen eine weitere Waffe herzustellen... das Problem ist, das Licht der Sonne schwächt mich. Meine Kraft ist bei Dämmerung am stärksten. Das heißt wir teilen uns auf. Eric geht auf patrouillierte und Ronny kommt mit mir», schaute den Schlafwandler an und meinte: «du bist der schwächste von uns allen, es wäre besser, wenn du eine Waffe bekommen würdest, um mitzuhalten.» Ronny nickte und folgte dem Alpha. Bei einem kleinen Hügel, abgelegen von dem Dorf, setzten sich die beiden unter einer Trauerweide und schauten der Sonne entgegen wie sie zum Horizont wanderte und Tim fragte: «wir haben schon viel von uns erzählt, doch ich hab noch nie was über dein Leben gehört.» Ronny zögerte und sagte: «naja das typische Leben eines schwarzen Schafes... allein, ausgestossen, der Aussenseiter überall... aber ich habe glaub ich endlich meine Herde gefunden... eine kleine Truppe von Abenteurer... wir hatten versucht die Welt zu retten und dabei wurde ich von ihnen getrennt, aber ohne mich sind sie eh besser dran.» Tim nickte lauschend und meinte: «du hast trotzdem die Angst wieder diese Herde zu verlieren und wieder alleine dazustehen. Es ist sehr ehrenvoll von dir das du uns hilfst, auch mit dem

Risiko, dass du uns nie wieder sehen wirst...», Tim schwieg und meinte, «meine Welt wird auch von einer finsternen Gefahr angegriffen, sie hat mich hierhin verbannt» «hast du Familie?», fragte Ronny und Tim nickte. «du sagtest du hatest diese Technik nie gekonnt, hast du sie den oft geübt?» fragte Ronny und Tim schüttelte den Kopf: «nein ich hatte immer Angst, dass meine Kräfte zu stark für mich werden würde und ich die Kontrolle verliere... ich hatte Angst ich würde wie mein Erzfeind Zanto werden oder gar zum Dämonen König Ganondorf» Ronny schaute Tim an und merkte, wie sehr angst Tim vor dem Namen Ganondorf hatte. «du versuchst sehr verbissen Teil des Teams zu sein, auch wenn du in allen Ansichten unterlegen bist. Hast du oft das Gefühl dich zu beweisen zu müssen?» fragte Tim und Ronny nickte: «ja... auch bei Daedal versuche ich oft mitzuhalten... doch ich habe einfach nicht das nötige können und versage in allen wegen. Ich habe so oft die Ehre mit ihm Seite an Seite zu kämpfen und doch vermassele ich es immer wieder. Ich hätte es eigentlich nicht verdient Teil des Teams zu sein» Tim legte Ronny eine Hand auf die Schulter und lächelte ihm aufmunternd zu. Danach schaute er zum Horizont, wo der letzte Sonnenstrahl verschwand, und die Dämmerung anbrach. Tim rappelte sich auf und klopfte sich den Staub von seiner Robe. Er klatschte die Hände zusammen und bündelte die Schatten. Dunkler

Nebel stieg aus den Sylluetten und Tim ballte den rauch zu einem Brocken der blau aufleuchtete. Tim atmete tief durch und formte den klumpen. Er zog ihn in die Länge und zeichnete kleine Schriften hinein. Ronny sah erstaunt zu wie sein Freund ein prächtiges Schwert formte. Als das Schwert fertig geschmiedet war, griff Tim nach dem Griff der klinge und lies die Energie, die in der Waffe eingebettet war durch sich hindurchfliessen. Er bündelte ein weitere Klumpen Energie und warf in auf Ronny. Der Klumpen traf Ronnys rechter Arm und erkaltete zu einer Rüstung. «tut mir leid. Für mehr hat meine Magie nicht gereicht», entschuldigte sich Tim und Ronny winkte ab. «das einzige Problem ist nur das ich Linkshänder bin und du die Rüstung für meinen rechten Arm geschmiedet hast», Tim warf Ronny das Schwert rüber und meinte: «das hoffen wir das es nicht schief geht», er schaute zu einem Felsen rüber und meinte: «zerschlag mal diesen brocken dort» Ronny schluckte und meinte: «der Felsen ist fast so gross wie ein kleines Haus!» «tu es einfach», munterte Tim auf und Ronny holte aus. Er sprang hoch und ließ seine Klinge niedersausen. Der stein wurde in einer geraden Linie zerteilt und zerbrach in zwei Hälften. Ronny sah erstaunt, wie die klinge bläulich leuchtete und Tim meinte: «selbst wenn dein Schicksal in Stein gemeisselt sein mag, auch berge können brechen! Ich bin mir

sicher du findest eines Tages deine Herde Ronny. Vielleicht wird dort auch jemand sein, der mehr als eine Freundin für dich sein wird» Ronny steckte das Schwert in eine braune Schwertscheide, die ich Tim hinhielt und schaute nachdenklich zum aufgehenden Mond. «die stahlen der Sonne, die vom Mond gespiegelt werden, schwächen meine Kräfte. Wir müssen zurück zu den anderen», meinte Tim und Ronny nickte. In der dritten Gasse warteten schon Eric mit Sebastian und Barbara. «es gibt Probleme», meinte Eric und Sebastian erzähle: «die Bunnygirl-schwestern sammeln im ganzen Land Hasen und Kaninchen zusammen und bringen sie auf ihr schloss.» «die gute Nachricht ist, ich habe beim Schmied Waffen für uns gefunden.» «gut, Ronny hat das Twilight-schwert, ich habe meine Schatten Magie und Eric kämpft mit seiner Gen Modifikation.» «das heisst ich bin nun der der im Nachteil ist?», fragte Eric empört und Tim gab Eric zwei Schlagringe. «dafür hatte meine Magie noch gereicht», meinte der Alpha. «gut, aber ich habe eine weitere Idee», meinte Eric und fragte Sebastian, ob er ein Tintenfass hatte. Sebastian meinte das der Fischer eines bei sich hatte und Eric fing an mit der schwarzen Tinte zu experimentieren. Eric murmelte etwas unverständliches wie: «hoffentlich hat die Evolution der Octolinge den chemischen code der Tinte nicht ganz zu sehr abgeändert.» Eric tunkte seinen Finger in die Farbe und seine Tentakel färbten

sich schwarz. Als er sich im Spiegel betrachtete, sah Ronny wie etwas in Eric zuckte. «packen wir es an», meinte Tim. Ronny und Eric nickte und meinten: «jawohl Alpha!» Eric zog eine Pistole, die für Ronny aussah wie eine gewöhnliche Wasserpistole und auch dieselbe Funktion hatte, nur das Eric damit die Tinte verspritzte, stad Wasser. Die Helden liefen los und Ronny versuchte sich an den weg zu dem Anwesen der Bunnygirls zu erinnern. Bei ihrem Schloss angekommen schauten sich die Helden vorsichtig um. Sie betraten einen grossen Vorplatz. Alles war voller käfige mit kleinen Hasen und Kaninchen. Auf einem Balkon erschienen nun die drei Schwestern. Die Helden zogen ihre Waffen und machten sich Kampf bereit. «bevor wir euch vernichten», fing Ruby mit ihrer Rede an, «möchten wir uns bei Tim bedanken.» sie zog etwas hinter ihrem Rücken hervor und hielt triumphierend hoch. Es war das Messer, das Tim geformt hatte. «dank Vanessa konnten wir die Magie der schatten nutzen, die in dieser klinge herrscht!» sie brach eine Spitze der klinge ab und warf das Teilchen zu den Helden. Ruby nutze ihre Magie und pinker Nebel sprühte aus dem Teilchen des Messers. Ronny hörte Tim leise fluchen, als er merkte das die drei Schwestern jetzt in der Lage waren seine Magie für ihre Zwecke anzuwenden, solange sie das Messer hatten. «wir müssen ihnen die Waffe abnehmen!» meinte Eric, doch Ronny zögerte.

Der Nebel hatte die Käfige umhüllt und die Helden erkannten das sich etwas darin zu bewegen anfang. «du willst mir nicht sagen, dass sie mit einer kleinen Messerspitze in der Lage sind, aus den ganzen hasen-Viecher sich eine arme aus Bunnygirls zu schaffen?» meinte Eric und die Tim fluchte wieder. «wie viele sind es? Hunderte?» fragte Ronny. «so um die 12000», grinste Esmeralda. «ich war nie gut im Schätzen», erklärte Ronny und zog sein Schwert. Ruby warf einen energieblitz auf den Schafwandler und Ronny hielt seinen rechten Arm schützen vor sich. Die Rüstung von Tim werte den blitz ab. Die Freunde schauten sich um. Die Soldaten waren in glänzenden Rüstungen und waren bis auf die Zähne bewaffnet. Tim trat einen Schritt näher zu Eric, damit er in seinem Schatten stand und versuchte einen Teleportzauber hinzukriegen. Es funktionierte, der Nebel stieg aus den Schatten heraus und umhüllte die Freunde. Nur Ronny wurde auf einmal von Rubys licht-peitsche umwickelt und von den anderen gezogen, die im nichts verschwanden. «du bleibst hier, Schäfchen!», lachte Ruby. Ronny schnitt mit seinem Schwert das Seil durch und versuchte zu kämpfen, doch die Schwestern hatten noch einen Trumpf im Ärmel. Esmeralda fing an zu singen und ihre magische stimme schlich sich in Ronnys Ohr. Ronny spürte wie seine Beine schwach wurden und er sackte zusammen. Esmeralda sumnte weiter ihren Schlaf-

fluch und Ruby wollte Ronny sein Schwert und Rüstung abnehmen. Die zerfielen jedoch zu schwarzen rauch, den in Ronnys schatten einsickerte.

Als Ronny wieder zu sich kam lagen seine Hände in dicken Ketten. «du bist wach, Schäfchen», meinte eine Stimme freudig und Ronny schaute zur Seite und sah Ruby, die auf einem Sessel sahs und eine Tasse in der Hand hielt. «etwas Tee?», fragte sie Hönisch. «Ich bevorzuge Stines Kakao Mischung», lehnte Ronny ab und Ruby stand auf. Sie nahm Ronnys Ketten und führte ihn durch ihr schloss. «was willst du von mir?», fragte Ronny. «es gab bisher keinen, der sich meiner Magie entziehen konnte. Aller verfielen in mich... nur du nicht!», sie grinste Ronny an, «das... begeistert mich nur mehr, Je mehr anders du bist... desto mehr Seltenheitswert hast du!», sie zog Ronny zu sich und meinte: «du bist was ganz besonderes Ronny» Ronny schaute zur Seite und Ruby grinste: «ich weiss das du dir nichts anderes wünscht als jemand bei dir zu haben, für immer! Ich weiss du willst es. Hör auf dein Herz Schäfchen!» «Scherben sprechen nicht», erwiderte Ronny und stiess Ruby von sich. Ruby führte Ronny in eine Art Labor. «Mein letztes Angebot», meinte sie und zeigte auf Vanessa. Auf ein Zeichen öffnete Vanessa einen Koffer und Ruby holte einen leuchtenden Kristall hervor Ronny kannte. «des Zeug, dass mich in diese

Welt brachte!», hauchte der Schafwandler. «genau, wir nennen es Jahreszeiten Erz», erklärte Vanessa und Ruby meinte: «, wenn du dich uns untergibst, wirst du nach Hause kehren können.» «wie wäre es hiermit: wir nehmen das Erz und zerschlagen jeder einzelner Baustein dieses Schlosses?» schlug Ronny vor und Ruby lachte. «was meinst du mit *wir*?» gluckste sie. Wie auf Kommando schaltete sich das Licht aus. «was zum?», schrie Vanessa und Ronny lachte: «da wo kein Licht ist, ist Schatten...» «Und da, wo Schatten sind, ist das Revier des Twilight wölfe!», meinte Tims Stimme und das blaue Leuchten seiner Augen und Fell-Malereien glimmte auf. Vanessa fand endlich den Lichtschalter und knipste die Lampe wieder an. Sie und Ruby standen nun wieder Eric, Tim und Ronny entgegen der seine Ketten abgestreift hatte. Tim machte eine Hand Bewegung und aus Ronnys Schatten formte sich sein Schwert und seine Rüstung. Eric erspähte den Schatten-dolch der auf Vanessas Tisch lag und Ronny griff nach dem Jahreszeiten Erz. «wie gesagt, wir zerhauen das Schloss, bis auf den kleinsten Stein!», grinste Eric und drückte einen Knopf auf einer Fernbedienung. Das Schloss wackelte und Ruby fragte: «was hast du gemacht? Wie hast du's gemacht?» «ein Agent verrät niemals seine Geheimnisse!» grinste Eric und Tim teleportierte die drei Jungs aus dem Schloss. «warum hattest du eigentlich so viel TNT bei dir

Ronny?» fragte Tim. Ronny murmelte und meinte: «hab ich einem Doktor geklaut, der mir damit gedroht hat...» Eric schaute Ronny aufmerksam an und meinte: «Ärzte sind heutzutage echt nicht mehr das, was sie mal waren.» Als die Jungs im Dorf waren gingen sie zu Sebastian und Barbara und bedankten sich bei ihnen für ihre Gastfreundschaft. «kommt gut nach Hause», meinte Barbara die emotionalen Tränen in den Augen hatte. auch Sebastian umarmte die drei Jungs um meinte: «meine Söhne... ich werde euch vermissen» die Helden nickten und wanden sich ab. Sie gingen ausserhalb des Dorfes, wo sie ihr erstes gemeinsames Lager hatten. Doch gaben sie sich gegenseitig Geschenke. Eric gab Tim einen Anime-manga und meinte: «wird dir sicher gefallen» Tim danke und wandte sich Ronny zu. Er gab das schwarze Schaf eine azurblaue Jacke und meinte: «diese Farbe, ist das Zeichen der Recken von Hyrule. Du hättest zu ihnen gepasst. Du bist ein treuer Kämpfer Ronny!» Ronny dankte und umarmte Tim. «bedenke», sagte der Schatten Sohn, «du magst zwar den Körper eines Schafes haben, doch du hast das Herz eines Wolfes in dir!» Ronny nickte, unfähig was zu sagen vor Emotionen und die Freunde griffen nach dem Kristall. Tim griff nach dem Schatten Dolch und rammte ihn in das Erz. Es zersprang und zog die Helden in eine

Explosion aus Licht. Die jeder in seine Welt zurück
brachte.

ende